

Vom jazzigen Volkslied bis zum anrührenden Pop

Concordia Nova lud ein zur Blauen Stunde und der Chor wie auch der Himmel hielten das gegebene Versprechen.



Mit dem Konzert „Zur Blauen Stunde“ begeisterte der Laufener Chor „Concordia Nova“ das Publikum. Foto: flier

SULZBURG-LAUFEN. Zahlreiche Freunde der Chormusik kamen zum Konzert des Laufener gemischten Chores Concordia Nova unter der Leitung von Harald Dringenberg. Unter dem Motto "Zur Blauen Stunde" präsentierte der stattliche Chor in der Festhalle ein gelungenes und unterhaltsames Programm, am Klavier souverän begleitet von Bernhard Hensel. Für eine zügige und informative Moderation sorgten Katharina Braun und Marcus Bollenbach.

Zum Auftakt boten die Sängerinnen und Sänger in einer begeisternden Interpretation "Solange man Träume noch leben kann" dar, einen bekannten Hit der Gruppe Münchner Freiheit in einem Arrangement von Ursula Belting, und

eroberten damit im Sturm die Herzen der Hörer. Der anrührende Song "Sunshine in my Soul", vertont von John R. Sweeney nach einem Gedicht von Eliza Hewitt, überzeugte im Vortrag ebenso wie das "Halleluja" von Leonard Cohen.

Mit der Darbietung von Uli Führes Komposition zu Christian Morgensterns Gedicht "Der Lattenzaun" bewies Concordia Nova, dass der Chor auch die feinen A-capella-Töne bestens beherrscht, wobei die Gestaltung – in englischer und deutscher Sprache – dem heiteren Text vollauf gerecht wurde.

Das afrikanische Hochzeitslied "Hamba Lulu", ein von Alexander L'Estrange arrangiertes Traditional, beeindruckte durch seine eigenwillige Rhythmik. Die magische Wirkung des Gesangs wurde effektiv unterstrichen durch den Percussion-Einsatz von Trommel und Cajon. Besonders eindrucksvoll: Das zart ausklingende Finale.

Mit "Halleluja, I just love him so" von Ray Charles und Louis Armstrongs "What a wonderful World" präsentierte Concordia Nova zwei Evergreens, die wehmütige, aber auch fröhliche Erinnerungen an die herrliche Musik der 1950er- und 60er-Jahre auslösten. Mit dem Barber-Shop-Medley "Coney Island Baby – We all fail" demonstrierte das Männerensemble des Chores, "Die Barden Nova", seine stimmliche Schlagkraft und sein dynamisches Können. Der heiter-besinnliche Inhalt löste manches Schmunzeln bei den Hörern aus. Den Facettenreichtum seines Repertoires stellte der gemischte Chor auch mit zwei modernen, jazzigen Volkslied-Versionen unter Beweis. "Horch was kommt von draußen rein" und "Muss i denn zum Städtele hinaus" erforderten von den Sängerinnen und Sängern komplexes A-capella-Können bei wechselnden Rhythmen und Stimmungen. Chorleiter Dringenberg und sein Ensemble agierten hier – wie auch bei allen übrigen Darbietungen – wie aus einem Guss!

Nun war das Frauenensemble des Chores an der Reihe. "Mit dem Weather-Girls-Hit "It's raining Men" spielten die Sängerinnen humorvoll darauf an, dass man sich den perfekten Mann selbst backen muss – es sei denn, dass er vom Himmel fällt. Das Finale wurde wieder vom Gesamtchor bestritten. Zunächst mit dem gefühlvoll vorgetragenen Liebesong "Total Eclipse of the Heart" von Jim Steinman. Mit dem argentinischen Abendlied "Nacht fällt hernieder" in einer wunderschönen A-capella-Interpretation sollte das Konzert eigentlich zu Ende gehen, aber das Publikum gab keine Ruhe, bis Concordia Nova noch zwei Zugaben folgen ließ: "Irish Blessing" und das alemannische Lied "Speck, Brot und Wii" von Uli Führe. Letzteres war gleichzeitig eine Einladung zum anschließenden Sektempfang unter dem sommerlichen Abendhimmel. Der aufgehende Vollmond sorgte tatsächlich für eine wunderbare "Blaue Stunde".

Autor: Bianca Flier